



## Nico Brünler

- Diplom Volkswirt
- Geboren 1975 in Karl-Marx-Stadt
- Vater einer dreijährigen Tochter
- seit 2014 Mitglied des Sächsischen Landtag und in unserer Fraktion Sprecher für Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik

Auf den ersten Blick geht es Sachsen gut. Die Arbeitslosigkeit ist auf einem Rekordtief, die Wirtschaft brummt. Unter der Oberfläche hat das Bild jedoch Risse. Der Kapitalismus teilt die Gesellschaft in Gewinner und Verlierer.

Langzeitarbeitslosen sind aus Altersgründen aus der Statistik verschwunden, wenn die Staatsregierung eine gute Lohnentwicklung verkündet, so konnten sich viele nur durch Anhebungen des Mindestlohnes darüber freuen. Sachsen ist noch immer Niedriglohnland und Spitzenreiter bei der Anzahl derer, deren Einkommen nicht reicht um im Alter eine ordentliche Rente zu bekommen.

Und Sachsen war in den letzten Monaten immer wieder Beispiele erbittert ausgetragener Arbeitskämpfe, wie in der Weihnachtszeit bei Amazon. Besonders krasse Beispiele waren aber die Auseinandersetzungen um Siemens in Leipzig und Görlitz, oder das Vorgehen von Prevent-Gruppe, wozu auch die Neue Halberg Guss gehört. Hier konnte man am lebenden Objekt studieren was Klassenkampf bedeutet und wie die Zukunft

von Beschäftigten auf der Strecke bleiben um Profite zu maximieren.

Dass derartiges im Landtag regelmäßig auf die Tagesordnung kamen, dass Abgeordnete auch persönlich vor Ort waren, Gespräche mit Betroffenen geführt und Unterstützung angeboten haben, war vor allem Verdienst der Linken. Manchmal war es moralische Unterstützung manchmal aber auch ganz konkret, wenn wir das Management erinnern konnten, dass Fördermittel kein Selbstzweck sind.

Aktuell erleben wir eine tiefgreifende Veränderung in der Entwicklung der Produktivkräfte. Wirtschaft und Arbeit gehören zu den Bereichen, welche durch die Digitalisierung am stärksten im Wandel sind.

Es geht nicht nur darum, ob alle schnelles Internet haben. Auch wenn das viele momentan am meisten beschäftigt. Die entscheidenden Veränderungen sind andere. Es geht darum, dass Konzerne kleine Unternehmen immer stärker unter Druck setzen. Es geht darum, dass Entscheidungen in vielen Fällen nicht mehr durch Menschen sondern Computer getroffen werden. Es geht darum dass Mitarbeiter gegenüber Arbeitgebern an Privatsphäre verlieren und von ihnen verlangt wird ohne geregelte Arbeitszeiten ständig erreichbar zu sein. Und es geht darum, dass viele bisherige Arbeitsplätze in Zukunft in Frage stehen.

Wird die Gesellschaft noch stärker in Gewinner und Verlierer gespalten als bisher, oder können wir Arbeit und Reichtum gerechter verteilen? Für manche klingt diese Frage abstrakt, für andere ist es bereits Alltag und sie fragen sich, ob ihr Arbeitsplatz sicher ist.

Gelingt es, dass künftig jeder einen Platz in der Gesellschaft findet der Auskommen und Wertschätzung sichert? Die Antwort darauf muss von links kommen und dazu möchte ich im nächsten Landtag einen Beitrag leisten.